

H.E.L.G.O. e.V.

HELP FOR EDUCATION AND LIFE GUIDE ORGANISATION

Vorstand: Dr. H. Meyer-Hamme, S. Klauer, E. Felten, K. Häusler
Wildschwanbrook 34 B, D 22145 Hamburg - Tel.: 040-678 4111 - Fax.: 040-6799 8819
E-Mail: info@helgo-indien.de - Web-Seite: www.helgo-indien.de



Hamburg, im Juli 2004

Rundbrief 18 · Circular 18 · Rundbrief 18 · Circular 18 · Rundbrief 18 · Circular 18 · Rundbrief 18

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O. e.V.!

Gerne möchte ich Ihnen über die wichtigen Neuigkeiten von H.E.L.G.O. berichten - aus Indien wie auch aus Deutschland.

Für unseren Verein hier war die Mitgliederversammlung im Juni ein wesentliches Ereignis, und aus Kolkata ist von neuen, erfreulichen Entwicklungen ebenso wie von einzelnen Kinderschicksalen zu berichten.

H.E.L.G.O. in Deutschland

Am 4. Juni fand unsere Mitgliederversammlung statt. Nach neun Jahren hat Herr Uwe Görges als bisheriger 2. Vorsitzender aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert. Wir danken ihm herzlich für alles, was er in den vergangenen Jahren für unseren Verein geleistet hat. An seine Stelle tritt Herr Sven Klauer.

Herr Klauer ist ein 40-jähriger selbstständiger Kaufmann und Vater von zwei Kindern, der von Beginn an unseren Verein tatkräftig unterstützt. Vor einigen Jahren hat er schon einmal unser Projekt in Kolkata besucht und dort ordentlich mit Hand angelegt. Seit seiner Jugend ist er mit der Wandervogelbewegung eng verbunden, und seine Erfahrungen und Kenntnisse, besonders aber seine immer neuen Ideen, werden unseren Kindern in Kolkata sicher sehr zugute kommen.

Die übrigen bisherigen Vorstandmitglieder, also Frau Edith Felten, Frau Karen Häusler und ich wurden ebenso wie Herr Klauer von den Mitgliedern für drei Jahre einstimmig gewählt.

Zwei Wünsche möchte ich hier wiederholen:

1. Wir bitten Sie, Freunden und Verwandten unser Projekt nahe zu bringen, damit wir mit Hilfe von **neuen Mitgliedern** und **weiteren Spenden** unsere Aufgaben in Kolkata verlässlich weiterführen können.

2. Wir bitten alle, die eine E-Mail-Adresse haben, die wir noch nicht kennen, uns diese mitzuteilen an:
info@helgo-indien.de

Ein wesentlicher Diskussionspunkt war die Entscheidung über eine Satzungsänderung, die schließlich einstimmig angenommen wurde. Jetzt können wir auch außerhalb von Kolkata tätig werden!

Natürlich behält unser Projekt für Kinderarbeiter in Kolkata oberste Priorität, aber die Unterstützung von Kindern auf dem Lande erscheint uns auch wichtig und dazu noch effektiv, weil wir mit geringem Aufwand relativ viel erreichen können.

Wir wissen, dass Kindern auf dem Lande eine schulische und berufliche Ausbildung oft noch unerreichbarer ist als in der Stadt. Viele kommen später als Landflüchtlinge nach Kolkata, um dort ihr Überleben zu sichern.

Mit Hilfe von H.E.L.G.O. soll nun wenigstens einigen mit einer guten Ausbildung so geholfen werden, dass sie ihren Lebensunterhalt einmal an ihrem Heimatort verdienen können. Mehr dazu siehe unten unter „H.E.L.G.O. in Cooch Behar“.



GASSE in KOLKATA

H.E.L.G.O. in Kolkata und NEWS

Es bahnt sich eine erfreuliche Veränderung für unsere Kinder in Kolkata an: ihre organisatorische Betreuung wird in absehbarer Zeit von der Partnerorganisation NEWS übernommen.

Das Akronym „NEWS“ steht für North-East-Welfare-Society, eine 1987 in Kolkata/West-Bengalen gegründete Sozialorganisation. Sie ist kleiner und damit beweglicher als die große „Behörde“ Don Bosco. NEWS kann viel flexibler auf unsere Vorstellungen hinsichtlich der Projektführung eingehen – ein wichtiger Aspekt für die effektive Arbeit mit unseren Kindern.

Mit ihrem Repräsentanten, Mr. Saukat Ali, arbeiten wir seit gut drei Jahren eng zusammen. Er hatte uns anfangs in seiner Funktion als Wirtschaftsprüfer sehr geholfen, aus den Problemen, die wir 2001/2002 mit Bruder Marcus und seiner Organisation hatten, unbeschadet herauszukommen. Ohne seine tatkräftige Hilfe wäre uns wahrscheinlich ein ziemlicher finanzieller Verlust entstanden. In der Folgezeit habe ich sein soziales Engagement immer besser kennen- und schätzen gelernt. Er hat wesentlich dafür gesorgt, dass die früher von uns bezahlten Anschaffungen weiter von unseren Kindern genutzt werden konnten und können.

Es hat sich dann ein immer engerer Kontakt zwischen H.E.L.G.O. und Mr. Ali bzw. NEWS ergeben.

Ich freue mich darauf, mit NEWS bald noch mehr für unsere und weitere Kinder in Kolkata tun zu können: z.B. die zwischenzeitlich unterbrochenen Näh- und Strickkurse für Mädchen wieder einzurichten.

Endlich: Wieder ein H.E.L.G.O.–Hostel

Über eine weitere Entwicklung in der Zusammenarbeit mit NEWS bin ich besonders glücklich.

Wir hatten früher unter Bruder Marcus über Jahre ein Hostel, das Don Bosco dann nicht weiterführen wollte. Unter einem Hostel muss man sich ein sehr, sehr einfaches Internat vorstellen.

Mit NEWS starten wir nun in diesen Tagen erneut ein Hostel! Endlich können Kinder, deren Zuhause sich mit einem Schulbesuch nicht vereinbaren lässt, wieder dort wohnen. Für manche Kinder ist dies bei unüberwindlichen Problemen in der Familie die einzige Lösung.

Für mich ist es dazu ganz wichtig, mit diesen Kindern einen regelmäßigen Kontakt haben zu können. Dann werde ich - so wie früher - viel besser verfolgen können, wie sie sich entwickeln, welche Fortschritte oder auch Probleme sich einstellen. Das ist das notwendige „Vitamin“ für mich, um die kleineren und manchmal auch größeren Probleme in Kolkata gut ertragen zu können.

Das Hostel ist mit nennenswerter finanzieller Hilfe der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg gebaut worden. Auf Bitte der Senatskanzlei sind zwei kleine Gästezimmer dort mit vorgesehen, die von all denen genutzt werden können, die sich nicht von Enge, Lärm, schmutziger und manchmal streng riechender Umgebung oder kleinen Tierchen abschrecken lassen. Eine Garantie können wir in jedem Fall geben: vergessen wird niemand diesen Aufenthalt - und das ganz im positiven Sinne.



Im Gespräch mit Kindern, Müttern u. Übersetzer

H.E.L.G.O. in Cooch Behar

Cooch Behar liegt im Nord-Osten des indischen Bundesstaates West-Bengalen, dessen Landeshauptstadt ja Kolkata ist. Im gesamten Bezirk Cooch Behar leben über 2 Millionen Menschen. Die Armut ist hier besonders groß, nachdem vor einigen Jahren die Juteindustrie als Hauptarbeitgeber zusammengebrochen ist.

Während es in Kolkata zahlreiche Sozialprojekte gibt, ist NEWS in Cooch Behar die einzige derartig tätige Organisation.

Durch Mr. Ali wurden wir auf diese Situation aufmerksam gemacht. Deswegen bin ich im April dort hingefahren und habe mich von der Hilfsbedürftigkeit der Menschen überzeugen können.

Die daraufhin begonnene konkrete Planung für ein Projekt, das die Schul- und Berufsausbildung für etwa 200 Kinder umfasst, daneben aber auch Müttergruppen - u. a. mit der Vergabe von Kleinkrediten - ist inzwischen fast abgeschlossen. Die Errichtung eines Schulgebäudes steht unmittelbar bevor, und wir hoffen, dass im nächsten Jahr der Unterricht beginnen kann.

Ich bin sehr froh, dass es gelungen ist, von der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) die Zusage über Fördermittel von zusammen 35.000,- Euro für das Projekt erhalten zu haben. Damit ist ein wesentlicher Anteil der Finanzierung gesichert. Andererseits muss H.E.L.G.O. e.V. aber auch noch etliches dazu packen, und dafür bitten wir um Ihre Hilfe.

Ideen für spätere Erweiterungen gibt es schon viele, aber wir können nicht alles gleich umsetzen. So sind wir z. B. gedanklich damit beschäftigt, eines Tages den Menschen auf dem Lande mit einer Solaranlage auch nach 18:30 Uhr, dem Einbruch der Dunkelheit, Licht zu verschaffen - unter anderem auch für Schularbeiten.

H.E.L.G.O. und individuelle Hilfe

Bei jedem meiner Aufenthalte in Kolkata werde ich Zeuge besonderer Ereignisse, die mich mehr berühren als die ohnehin reichlichen Probleme des normalen dortigen Alltages. Von zwei dieser im April erlebten Fälle möchte ich berichten. Das verdeutlicht auch, dass wir immer wieder zusätzlich Mittel benötigen, um gezielt helfen zu können.

Der erste Fall betrifft Sangita Singh, ein 15-jähriges Mädchen. Sie ist schon seit Jahren ein Projektkind von H.E.L.G.O. und eine gute Schülerin, jetzt in der neunten Klasse. Sie lebte zusammen mit ihrer Mutter in einer winzigen Hütte. Die Mutter war vor vielen Jahren an Lepra erkrankt mit der Folge von deutlich erkennbaren typischen Veränderungen an ihren Händen. Da Leprapatienten, selbst wenn sie lange geheilt und nicht mehr ansteckend sind, als „Aussätzig“ immer noch sozial ausgegliedert werden, fand sie fast nie Arbeit, und die Armut muss für sie ein unüberwindliches Problem geworden sein.

Anfang April hat sie sich mit Benzin übergossen und in ihrer Hütte angesteckt. Lalita fand sie kurz darauf noch lebend vor, am selben Abend aber ist

die Mutter gestorben. Nun war Lalita ganz allein und ein 15-jähriges Mädchen allein in einer Hütte ist für indische Bedingungen völlig unmöglich.



SANGITA

Wenige Tage später habe ich mit ihr gesprochen und - ihrem Wunsch entsprechend - versucht, eine Lösung für ihre weitere Schul- und Berufsausbildung zu finden (sie möchte nach der 10. Klasse einen technischen Beruf erlernen). Es gehörte zu den schönen und wichtigen Momenten zu sehen, wie sich das tief traurige Gesicht von Lalita für einen Moment freudig aufhellte, als ich ihr sagen konnte, dass wir ihr einen Platz in einem Hostel für Mädchen der Organisation „Howrah-South-Point“ verschaffen konnten und sie in ihrer bisherigen Schule weiter zum Unterricht gehen kann.

Der zweite Fall betrifft ein ebenfalls 15-jähriges Mädchen. Es heißt Nitu und wohnt zusammen mit seiner Mutter und vier kleineren Geschwistern am Rande des schrecklichen Müllberges in Liluah. Der Vater hat die Familie vor Jahren verlassen, und die Mutter verdient im Monat als Hausangestellte 800 Rupien, das sind umgerechnet 16 Euro. Sie läuft jeden Tag viele Kilometer zu ihrer Arbeit, um das Busgeld zu sparen, muss sie doch schon 300 Rupien für die Miete bezahlen.

Nitu erkrankte vor drei Jahren an Kinderlähmung und seitdem sind beide Beine gelähmt. Sie sitzt den ganzen Tag in der Hütte und kann sich nur mühsam mit der Kraft ihrer Hände auf dem Boden rutschend fortbewegen.

Sie und ihre vier Geschwister sind noch nie in die Schule gegangen. Mit der Hilfe von Mitarbeitern des Berufsausbildungsprojektes „Don Bosco-SERI“ (wir arbeiten eng mit diesem Projekt zusammen) haben wir ihr nun eine Art Dreirad verschafft.

Dann haben wir sie in einer nahe gelegenen Schule angemeldet, die sie zusammen mit zwei jüngeren Geschwistern für zwei Jahre besuchen soll. Ihre Geschwister werden danach weiter zur Schule gehen, während Nitu bei „Don BOSCO-SERI“ eine Berufsausbildung, wahrscheinlich als Stickerin, erhalten wird.



NITU

Mit dieser Berufsausbildung haben wir schon früher gute Erfahrungen gemacht. Ein junger Mann, dem als Kleinkind ein Bein amputiert worden war, verdient sich inzwischen sein Geld mit Besticken von Stoffen und beschäftigt sogar schon zwei Angestellte, nachdem er von uns vor 4 Jahren noch als eines unserer Projektkinder zu dieser Stick-Ausbildung geschickt worden war. So hoffen wir auch Nitu eine gute Zukunftschance geben zu können.

Mohamed Javed (14 Jahre)

Unser Projektkind Md. Javed ist am 6. Mai im Alter von etwa 14 Jahren (sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt) an einer akuten Hirnhautentzündung im Krankenhaus in Kolkata gestorben. Er war ein aufgeweckter, fröhlicher Junge, an den ich mich gut erinnere. Seit fünf Jahren gehörte er zu unserem Projekt, nachdem er im Alter von 8 schon arbeiten musste.

Wie so häufig hatte auch sein Vater die Familie verlassen. Die Mutter verdiente als Hausangestellte im Monat gerade einmal 500.- Rupies (~ 10 Euro), zu wenig, um sich und ihre drei kleinen Kinder zu ernähren.

Es ist das erste Mal, dass ein Kind unseres Projektes gestorben ist, und wir hoffen, es wird nie wieder geschehen.



MD. JAVED

Natürlich werden vom Projekt alle Ausgaben für erforderliche medizinische Behandlungen bezahlt, wenn eines der Projektkinder erkrankt - auch wenn diese aufwendiger sein sollten (so wurde kürzlich bei einem anderen Kind eine Computertomographie durchgeführt). Die Kostenübernahme durch eine Krankenversicherung oder Hilfe vom Sozialamt, wie es für uns selbstverständlich ist, gibt es ja für diese Kinder nicht.

Es ist mir dieses Mal nicht gelungen, mit einem Blatt für meinen Bericht auszukommen, aber es war mir wichtig, Sie über die Entwicklungen bei H.E.L.G.O. zu informieren.

Ihnen allen wünscht der Vorstand von H.E.L.G.O. e.V. eine schöne und hoffentlich noch sonnenreiche Sommerzeit.

Bitte vergessen Sie nicht unsere Kinder in Indien. Schenken Sie ihnen Ihre guten Gedanken und, wenn Sie können, schicken Sie eine Spende. Die Kinder haben es verdient!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. H. Meyer - Hamme